

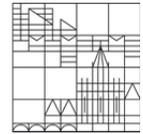
Jahrestagung des AK Demokratieforschung 2011 (mit Mitgliederversammlung) 26.-28. Mai 2011, Universität Konstanz

„Demokratisierung unter Stress“

Die klassische Transitionsforschung beschreibt Demokratisierung als einen internen Aushandlungsprozess unter großer Unsicherheit. Unsicherheit besteht darüber, wer über welche Verhandlungsmacht verfügt, welche Institutionen am Ende des Aushandlungsprozesses vereinbart werden und wer künftig Zugang zur Macht erhält. Schwerwiegende interne ethnische, wirtschaftliche und nationale Konflikte müssen gelöst und potentielle Vetomächte eingebunden werden. Darüber hinaus sehen sich junge Demokratien und Transitionsländer gegenwärtig den unterschiedlichsten externen Stressoren ausgesetzt. Deren Wirkung und Interaktion mit internen Bedingungen hat die Transitionsforschung bisher nicht systematisch in den Blick genommen. Zu solchen Stressoren zählen erstens die Benchmarks, die den Transformationsländern von staatlichen und halbstaatlichen Demokratieförderern sowie regionalen Organisationen hinsichtlich zu erreichender „Good Governance“- und Demokratiequalitätsziele gesetzt werden. Externe Akteure erheben einen Anspruch auf Mitsprache bei der Ausgestaltung demokratischer Institutionen und begrenzen auf diese Weise die Handlungsspielräume interner Akteure. Zweitens unterwerfen sich Transitionsländer und junge Demokratien den Gesetzen einer globalisierten, marktliberalen Weltwirtschaft. Unerfahrene Regierungen sehen sich zu Liberalisierung und Privatisierung gezwungen und müssen sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen, wie etwa den Protektionismusbestrebungen der entwickelten Industrieländer, den Bedingungen privater Investoren sowie der jüngsten Finanzkrise. Sie geraten auf diese Weise unter erheblichen Anpassungsdruck, möglicherweise zu Lasten sozialer und ökologischer Sicherheit. Von diesen Zwängen der Globalisierung bleiben auch etablierte Demokratien nicht verschont. Die Gestaltungsmöglichkeiten werden auf wirtschaftlicher Seite weiter dadurch begrenzt, dass die Haushalte von Transitionsländern und (jungen) Demokratien oftmals in großem Umfang von externen Mittelzuflüssen abhängen und die Länder hochgradig verschuldet sind. Drittens können Transitionsländer aufgrund von Gewaltkonflikten in der Nachbarschaft und damit einhergehender regionaler Instabilität unter Stress geraten. Beispiele finden sich im westlichen Balkan, im Kaukasus, im Nahen Osten, in Südostasien, in Lateinamerika und in Afrika.

Unklar ist bisher, wie und unter welchen Bedingungen die genannten (und möglicherweise auch andere) Stressoren den Demokratisierungsprozess und die demokratische Konsolidierung beeinflussen. Daher werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung mit den folgenden Fragen auseinanderzusetzen:

- Welchen internen und externen Stressoren sind Transitionsländer und (junge) Demokratien ausgesetzt?
- Welchen Einfluss üben diese Stressoren auf den Verlauf und das Ergebnis der Demokratisierung aus?
- Sind auch etablierte Demokratien angesichts externer Zwänge von Delegitimierung und Destabilisierung bedroht?
- Welche Interaktionsmuster externer und interner Faktoren lassen sich erkennen?
- Inwiefern ist Demokratisierung überhaupt noch ein „endogener“ Prozess?
- Wie viele Gestaltungsmöglichkeiten bleiben demokratisierungswilligen internen Akteuren?



Tagungsort:

Universität Konstanz, Universitätsstraße 10, D-78457 Konstanz, Deutschland

Öffentliche Auftaktveranstaltung
am Donnerstag, 26. Mai 2011, 18-20 Uhr in Hörsaal A 701

Vorträge der AK-Mitglieder am Freitag, 27. Mai 2011 und Samstag, 28. Mai 2011
in Seminarraum F 420

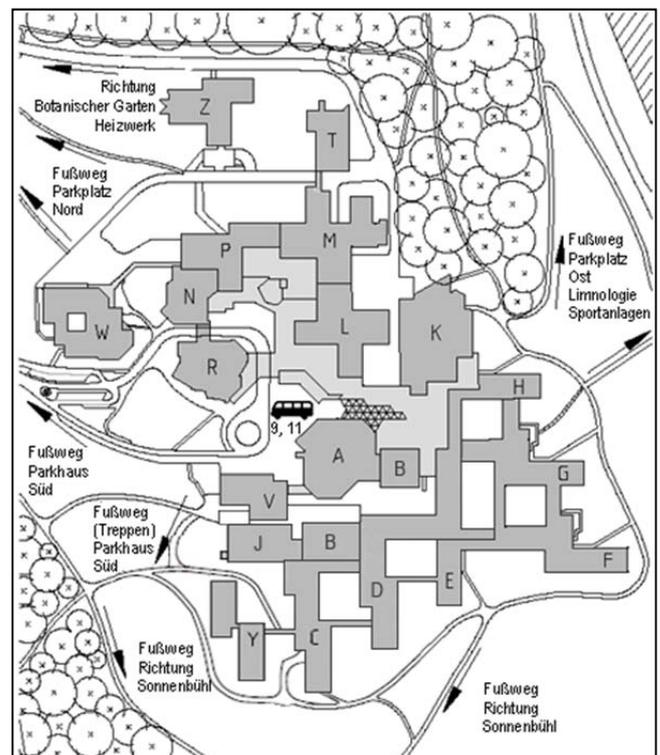
Anfahrt:

Mit der Bahn: mit DB über Offenburg oder Baden-Baden („Schwarzwaldexpress“) bis Bahnhof Konstanz; ab Bahnhof Konstanz mit öffentlichen Bussen der Linie 9A und 9B bis Haltestelle „Universität“ (alle 15 min).

Mit dem Flugzeug: ab Flughafen Zürich mit SBB bis Bahnhof Konstanz ODER ab Flughafen Friedrichshafen mit Bus oder Bahn nach Hafen Friedrichshafen, mit dem Katamaran nach Hafen Konstanz, 3 min Fußweg zum Bahnhof Konstanz; ab Bahnhof Konstanz mit öffentlichen Bussen der Linie 9A und 9B bis Haltestelle „Universität“ (alle 15 min).

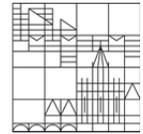
Mit dem PKW: über A 81 bis Kreuz Singen, weiter über B 33 Richtung Konstanz/Radolfzell, ab Reichenau/Waldsiedlung der Beschilderung „Universität Konstanz“ folgen; öffentlicher Parkplatz am Haupteingang der Universität.

Innerhalb der Universität wird der Weg zu den Tagungsräumen ausgeschildert.



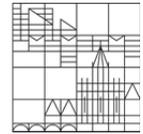
Kontakt:

Dr. Britta Weiffen, brigitte.weiffen@uni-konstanz.de, Telefon: +49 - 7531 - 88 21 61
Dr. Sonja Grimm, sonja.grimm@uni-konstanz.de, Telefon: +49 - 7531 - 88 36 49
Prof. Dr. Marianne Kneuer, mkneuer@t-online.de, Telefon: +49 - 8458 - 34 47 68

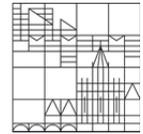


Tagungsprogramm

Donnerstag, 26.5.2011		
18:00 – 20:00 Uhr	Öffentliches Streitgespräch Raum A 701	Wutbürger, Terroralarm, Finanzdesaster – Was bedeutet das für die Demokratie? <i>Prof. Dr. Brigitte Geißel, Goethe Universität Frankfurt</i> <i>Prof. Dr. Wolfgang Merkel, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/Humboldt-Universität zu Berlin</i> <i>Prof. Dr. Felix Ekardt, Universität Rostock</i> <i>Chair: Prof. Dr. Marianne Kneuer, Universität Hildesheim</i>
20:30 Uhr	Abendessen	Restaurant Seerhein, Spanierstraße 3, Konstanz
Freitag, 27.5.2011		
09:00 – 09:10 Uhr	Begrüßung Raum F 420	Herzlich Willkommen! <i>Dr. Britta Weiffen, Dr. Sonja Grimm, Prof. Dr. Marianne Kneuer</i>
09:10 – 10:30 Uhr	Panel 1	Verlust der Demokratiequalität unter Stress <i>Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Universität Würzburg</i> „Führt eine Demokratie unter Stress zu einer Reduktion der Qualität der Demokratie?“ <i>Prof. Dr. Svend-Erik Skaaning, Universität Aarhus</i> „Asymmetrical Constraints on Regime Types? A Comparative Study“ <i>Chair: Dr. Britta Weiffen, Universität Konstanz</i>
10:30 – 11:00 Uhr	Kaffeepause	
11:00 – 12:30 Uhr	Panel 2.1	Stressfaktor „Dysfunktionale Institutionen und Staatsversagen“ <i>Christoph Mohamad, Universität Würzburg</i> „Die ‚Wutbürger‘ – Stressfaktor für die repräsentative Demokratie?“ <i>Dr. Wolfgang Muno, Universitäten Mainz und Würzburg</i> „Organisierte Kriminalität, Staat und Demokratie in Mexiko“ <i>Chair: Dr. Sonja Grimm, Universität Konstanz</i>



12:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen	Mensaria, Universität Konstanz
14:00 – 15:30 Uhr	Panel 2.2 und 3.1	<p>Stressfaktor „Dysfunktionale Institutionen und Staatsversagen“ & Stressfaktor „Externe Einflüsse“</p> <p><i>Anna Fruhstorfer</i>, Humboldt Universität zu Berlin „Presidential Power, Constitutional Choices, and the Process of Transformation in South East Europe“</p> <p><i>Prof. Dr. Andreas von Staden</i>, Universität St. Gallen „Pursuing Democracy Through Human Rights Litigation: The Impact of the European Court of Human Rights’ Judgements on Political Representation and Participation in Central and Eastern Europe“</p> <p>Chair: Prof. Dr. Marianne Kneuer, Universität Hildesheim</p>
15:30 – 16:00 Uhr	Kaffeepause	
16:00 – 17:30 Uhr	Panel 3.2	<p>Stressfaktor „Externe Einflüsse“</p> <p><i>Steffen Mohrenberg</i>, Universität Hamburg „Netzwerkanalyse in der Demokratieforschung“</p> <p><i>Martin Beischl</i>, Universität Jena „Demokratisierung in Griechenland seit 1974. Die Bedeutung von Stressfaktoren für die langfristige Konsolidierung der Demokratie“</p> <p>Chair: Prof. Dr. Gert Pickel, Universität Leipzig</p>
17:30 – 17:45 Uhr	Pause	
17:45 – 18:45 Uhr	Mitglieder- versammlung	AK Demokratieforschung
20:00 Uhr	Abendessen	Restaurant Hafenhalle, Hafenstraße 10, Konstanz



Samstag, 28.5.2011		
09:00 – 10:30 Uhr	Panel 3.3 Raum F 420	Stressfaktor „Externe Einflüsse“ <i>Tina Freyburg, PhD, ETH Zürich</i> „The Janus face of EU migration governance: Impairing democratic governance at home – improving it abroad?“ <i>Dr. Sonja Grimm, Universität Konstanz</i> „Die EU als Demokratieförderin im Westlichen Balkan“ Chair: Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, Universität Würzburg
10:30 – 11:00 Uhr	Kaffeepause	
11:00 – 13:00 Uhr	Panel 4	Stressfaktor „Gesellschaftliche Heterogenität“ <i>Dr. Britta Weiffen, Universität Konstanz und Prof. Dr. Wolfgang Merkel, WZB/HU Berlin</i> „Belastung oder Bereicherung? Dimensionen der Heterogenität und ihre Effekte auf die Demokratieentwicklung“ <i>Prof. Dr. Michael Stoiber, FernUniversität Hagen</i> „Heterogenität als ‚Stressor‘ für die Demokratisierung in Osteuropa – das Beispiel der baltischen Staaten“ <i>Dr. Thorsten Gromes, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt</i> „Ist die Demokratisierung ethnisch gespaltener Nachbürgerkriegsgesellschaften zum Scheitern verurteilt?“ Chair: Dr. Gero Erdmann, GIGA Hamburg
13:00 – 13:30 Uhr	Verabschiedung	Vielen Dank fürs Kommen! <i>Dr. Britta Weiffen, Dr. Sonja Grimm</i> Ausblick auf die nächsten AK - Veranstaltungen <i>Prof. Dr. Marianne Kneuer</i>